

Datum: 05.01.2015

Informationsvorlage

Geschäftsbereich II
Fachgebiet Stadtplanung und Umwelt

Beratungsfolge Ausschuss - Stadtrat	Termin	Tagesord- nungsart	TOP
Bürgermeisterberatung	05.01.2015	nicht öffentlich	
Wirtschaftsförderungsausschuss	12.01.2015	öffentlich	
Stadtbau- und Umweltausschuss	19.01.2015	öffentlich	
Stadtrat	03.02.2015	öffentlich	

Inhalt **Auswertung der Projekt-Konferenz Elsteraue und weitere Schritte zur Entwicklung der Elsteraue**

Grundlage:

**Beraten und
abgestimmt:**

**Beschlüsse die
aufzuheben bzw.
zu ändern sind:**

**Verantwortlich für
Durchführung:**

Information:

Der Stadtrat der Stadt Plauen nimmt die Information über die Auswertung der Projekt-Konferenz Elsteraue und die weiteren Schritte zur Entwicklung der Elsteraue zur Kenntnis.

Sachverhalt/ Begründung:

1. Projektkonferenz Elsteraue

Die Elsteraue ist seit mehreren Jahren in Fokus der Öffentlichkeit und der Stadtentwicklung. Um die verschiedenen Entwicklungsideen miteinander abzugleichen - den bereits vorhandenen Konsens sowie die Konflikte herauszuarbeiten - führte die Stadt Plauen am 23. Oktober 2014 eine Projekt-Konferenz zur Elsteraue mit rund 70 Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport sowie mit Vertretern aus der Bürgerschaft durch. Der Ablauf und die Ergebnisse der Projektkonferenz wurden in der Anlage 1 dokumentiert. Nachfolgend werden die wesentlichen Ergebnisse der Konferenz zusammengefasst und in Hinblick auf den weiteren Klärungsprozess gewertet.

1.1. Übergreifende Übereinstimmungen

Unter dem Punkt „Übergreifende Übereinstimmungen“ werden alle Ziele und Maßnahmen aufgezählt, die in mindestens zwei Arbeitsgruppen genannt wurden. Zudem besteht hier kein Konfliktpotenzial mit anderen Zielen.

Zonierung des Areals nach verschiedenen Schwerpunkten

Je nach Perspektive wird die Elsteraue mit unterschiedlicher räumlicher Ausdehnung und unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten wahrgenommen. Einige denken weit über die Stadtgrenzen hinaus, andere haben einen Blickwinkel, der sich beispielsweise auf das Areal um das Weisbachsche Haus und die Hempelsche Fabrik beschränkt. Für die verschiedenen Bereiche werden ebenfalls unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte (Gewerbe, Erholung, Tourismus, Wohnen, etc.) vorgeschlagen. Die Teilnehmer der Konferenz haben deshalb eine Zonierung der Elsteraue nach Nutzungsschwerpunkten und -bereichen gefordert.

Weitere Vernetzung aller vorhandenen Akteure und Netzwerke

Die gute Vernetzung der vorhandenen Akteure in der Elsteraue (beispielsweise Forum Zukunft Elsteraue, Sportvereine, Unikat e.V., DIS e.V. etc.) wurde von den Teilnehmern der Konferenz positiv wahrgenommen. Die Vernetzung soll weiter unterstützt und gestärkt werden.

Grünes Potenzial nutzen – Erholung und Erlebnis erhöhen

Die Bedeutung der Elsteraue als zentrumsnaher Grünraum wurde deutlich gemacht. Die vorhandenen Grünstrukturen sollen weiter gestärkt werden. Dazu wurden konkret folgende Maßnahmen und Ziele vorgeschlagen.

- weitere und bessere Vernetzung der vorhandenen Grünstrukturen,
- Ausbau der Wegebeziehungen (auch quer zur Elster),
- Fassadenbegrünung an ausgewählten Gebäuden und Mauern,
- Innovative Projekte, beispielsweise Migrationsgärten und „Urban Gardening“.

Bessere touristische Vermarktung

Eine weitere Forderung der Projekt-Konferenz war die bessere touristische Vermarktung der Elsteraue. Es wurden verschiedene Maßnahmen genannt, die zum einen das Gebiet besser vermarktbare, zum anderen aber auch besser erlebbar machen. Anzuführen sind hier:

- Mehrsprachige Hinweisschilder,
- touristisches Leitsystem erweitern und anpassen,
- Infopunkt zu allen vorhandenen Einrichtungen,
- Erlebbarmachung des ehem. Löberingschen Theaters,
- Landesausstellung Industriekultur,
- Fahrradboxen und Ladestationen an zentralen Punkten,
- Ausbau des Elsterradweges und Integration in touristischen Rundwanderweg,

- Erlebbarkeit der Weißen Elster erhöhen,
- Projekt Fraunhoferinstitut (Neubau Depot)
- Errichtung eines thematischen Pfades – hier gab es verschiedene Nennungen: „Trimm-Dich-Pfad“, „Pfad der erneuerbaren Energien“ oder „Pfad der Industriekultur“.

Generationsübergreifender Spiel-, Sport- oder Bolzplatz

Zudem wurde das Fehlen von einem öffentlichen Platz als Defizit genannt. Zur Projekt-Konferenz wurden verschiedene Bezeichnungen wie beispielweise Spiel-, Sport- oder Bolzplatz verwendet. Herausgestellt wurde besonders, dass der Platz generationenübergreifend gestaltet werden soll. In der Konsequenz herrschte Einigkeit darüber, dass ein öffentlicher Platz die positive Gebietsentwicklung unterstützen würde.

Wohnangebote

Die Elsteraue wird nicht als klassischer Wohnstandort wahrgenommen und soll auch nicht als dieser entwickelt werden. Trotzdem sollen vorhandene Wohnsituationen überdacht werden. Angeregt wurde die Schaffung von innovativen Wohnangeboten – wie Mehrgenerationswohnen, Integratives Wohnen und alternative Wohnformen.

Quartiersmanager

Die Teilnehmer der Konferenz schlagen vor, zur Gebietsbetreuung ein Quartiersmanager einzusetzen.

1.2. Differenzierte Zielvorstellungen

In diesem Punkt werden Ziele und Maßnahmen genannt, die wegen zum Teil gegenläufigen Vorstellungen wesentliches Konfliktpotenzial beinhalten und einer weiteren differenzierten Klärung bedürfen.

Innovationszentrum im Weisbachschen Haus

Einigkeit herrschte darüber, dass das Weisbachsche Haus mit einer Nutzung entwickelt werden soll, die der Öffentlichkeit einen dauerhaften Zutritt ermöglicht. Über die konkrete Ausgestaltung der Nutzung gab es jedoch sehr unterschiedliche Ansichten. Damit setzten sich die Konferenzteilnehmer am Tisch 3 intensiv auseinander. Ein Konsens darüber konnte jedoch zur Projektkonferenz nicht erreicht werden.

Entwicklung des Areals der Hempelschen Fabrik

Das Areal um die Hempelsche Fabrik sowie die Produktionshallen selbst stellen künftige Entwicklungspotentiale dar. Die Erarbeitung einer differenzierten Entwicklungsperspektive hätte jedoch den Rahmen der Projektkonferenz gesprengt.

1.3. Kritische Projekte und Ideen

Unter diesen wurden diejenigen Vorschläge eingeteilt, die aus inhaltlichen oder finanziellen Gründen mittelfristig von der Verwaltung nicht weiter zu verfolgen sind.

Errichtung einer Multifunktionsarena für über 2000 Besucher für Kultur, Sport und Events

Die Errichtung einer Multifunktionsarena aus öffentlichen Mitteln für über 2000 Besucher wird von der Verwaltung als kritisch eingestuft und stellt aktuell keine Priorität der Stadtentwicklung dar. So ein Vorhaben könnte nur im Falle einer privaten Investition und Betreuung eine höhere Priorität bekommen. So lange bis keine privaten Interessenten bekannt sind, wird dieser Vorschlag als nachrangig betrachtet und in der weiteren Planung nicht berücksichtigt.

Flächenbevorratung für künftige Entwicklung

Wegen der aktuellen Haushaltssituation der Stadt Plauen ist keine langfristige Flächenbevorratung in größerem Umfang möglich.

Bundes- und Landesgartenschau

Eine Bewerbung für die Ausrichtung einer Bundes- oder Landesgartenschau wird seitens der Verwaltung in diesem Bereich wegen der kleinteiligen Eigentumsstruktur und der angestrebten Entwicklungsziele (zum Teil als innenstadtnaher Gewerbestandort), als nicht zielführend betrachtet.

2. Weitere Vorgehensweise

Die erfolgreiche Entwicklung der Elsteraue setzt einen mehrjährigen strukturierten Prozess und die Beteiligung von privaten Investoren neben der öffentlichen Hand voraus. Neben der räumlichen Fokussierung und Prioritätensetzung ist eine wesentliche Kernfrage der Entwicklungsstrategie, in welchen Bereichen private Investoren und wo die öffentliche Hand die tragende Rolle haben sollte.

Zur Klärung dieser Punkte werden die folgenden Schritte geplant:

Workshop zu den Entwicklungszonen Elsteraue und zu den Nutzungsschwerpunkten der Hempelsche Fabrik

Als nächster Schritt ist über die Entwicklungsschwerpunkte der Elsteraue und über die angestrebten künftigen Nutzungen der Hempelschen Fabrik ein breiter Konsens zu erzielen. Der mit der Projektkonferenz begonnene Beteiligungsprozess wird konsequent fortgeführt und der nächste Workshop zur Vertiefung der beiden Themen zum Ende des ersten Quartals 2015 vorbereitet. Im Vorfeld wird die Verwaltung auf Grundlage des Flächennutzungsplans eine Zonierung nach Nutzungsschwerpunkten erarbeiten.

Bausteine des Innovationszentrums definieren

Weiterhin wird eine gesonderte Veranstaltung organisiert, die sich mit der Entwicklung des Weisbachschen Hauses unter Heranziehung bereits bestehender Überlegungen beschäftigt. In diesem Zusammenhang müssen insbesondere die folgenden Fragen - zumindest mittelfristig - geklärt werden:

- Welche inhaltliche Ausrichtung des Innovationszentrums kann zur Bewältigung des Strukturwandels einen wesentlichen Beitrag leisten?
- Welche inhaltliche Komponente mit welchem Umfang soll das Innovationszentrum beinhalten?
Bisher bekannte mögliche Komponente:
 - *touristischer und musealer Teil durch Zusammenführung des Spitzenmuseums und der Schaustickerei an diesem Standort.*
 - *Bildung*
 - *Forschung*
 - *Gründerzentrum*
- Welche inhaltliche Komponente sollen öffentlich und welche privat finanziert und betrieben werden?
- Welche Akteure aus den Bereichen Bildung, Forschung und Wirtschaft haben Interesse, sich inhaltlich oder finanziell bei der Gestaltung des Innovationszentrums einzubringen?

Fördermittelsituation zur Unterstützung von privaten Investitionen klären

Um das wirtschaftliche Engagement von potentiellen privaten Investoren in die schwerpunktmäßig zu entwickelnden Bereiche der Elsteraue zu lenken, müssen im Vorfeld die spezifischen Rahmenbedingungen der Förderung seitens der Verwaltung geklärt und mit den Zielen der Stadtentwicklung abgeglichen werden. Dieses setzt ein im Detail abgestimmtes Vorgehen dieser Aktivitäten voraus.

Finanzielle Rahmenbedingungen der Stadt Plauen und Fördermittelsituation zur öffentlichen Investitionen klären

Im Vorfeld der Erarbeitung einer langfristigen Entwicklungsstrategie (Masterplan) ist der mittelfristig mögliche Umfang öffentlicher Investitionen zu klären. Ausschlaggebend hierfür sind die jährlich zur Verfügung stehenden Eigenmittel der Stadt Plauen und - in Abhängigkeit davon - die Bereitstellung von Fördermitteln. Es wird geplant, für die Entwicklung der Elsteraue Fördermittel maßgeblich aus den Förderprogrammen „Soziale Stadt“ und der Strukturförderung der Europäischen Union (EFRE) zu akquirieren.

a) Städtebauförderung – Soziale-Stadt-Programm (SSP)

Das „Integrierte Handlungskonzept“ zum „Sozialen Stadt Programm“ hat der Stadtrat am 16.12.2014 beschlossen. Neben der Unterstützung von nicht investiven Maßnahmen im sozialen Bereich soll dieses Programm als Ergänzungsfinanzierung für die europäische Strukturförderung (EFRE) genutzt werden.

b) EU-Strukturförderung – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Für die EFRE-Bewerbung muss die Stadt Plauen ebenfalls ein „integriertes Handlungskonzept“ entsprechend den Vorgaben der EU und des Sächsischen Innenministeriums (SMI) erstellen.

In Sachsen werden von den 11 thematischen Zielen der Europäischen Union **drei Schwerpunkte** (nachstehend fett hervorgehoben) gefördert:

- 1 **Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation**
- 2 **Verbesserung der Barrierefreiheit, sowie der Nutzung und Qualität von Informations- und Kommunikations-Technologien (IKT)**

- 3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von klein- und mittelständigen Unternehmen (KMU)
- 4 **Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft**
- 5 Förderung der Anpassung an den Klimawandel, sowie der Risikoprävention und Risikomanagements
- 6 **Erhalt und Schutz der Umwelt, sowie Förderung der Ressourceneffizienz**
- 7 Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen
- 8 Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
- 9 **Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung**
- 10 Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen durch die Entwicklung der Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur
- 11 Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung

Daraus abgeleitet müssen sich die zur Förderung beantragenden Maßnahmen an den nachfolgenden „Investitionsprioritäten“ orientieren:

- Verringerung des Ausstoßes von CO₂-Emissionen
- Schutz, Förderung und Entwicklung des Kulturerbes
- Umweltschutz und Förderung der nachhaltigen Nutzung der Ressourcen
- Unterstützung der Sanierung, sowie wirtschaftlichen und sozialen Belebung benachteiligter Gemeinden in städtischen und ländlichen Gebieten

Das Integrierte Handlungskonzept für die EFRE Förderung sowie ein Vorschlag über die zu beantragenden Maßnahmen unter Berücksichtigung der Anregungen der Projektkonferenz wird dem Stadtrat voraussichtlich Mitte 2015 in einer gesonderten Vorlage zur Beschlussfassung vorgelegt.

Anlage

Ralf Oberdorfer

Levente Sárközy